



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 19.12.1924

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100388](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100388)

Hillesheim, den 19. Dezember 1924.

Monartstr. 20.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Schon lange wollte ich Ihnen ausführlich schreiben, nachdem ich Sie in Berlin an Ihrem Geburtstag nur so kurz gesehen hatte. Ich glaubte auch gelegentlich wieder nach Berlin zu kommen, und wollte eine Erzählung aus Rumänien dabei nachholen. Ich habe mich hier aber nicht rühren können, der Dienstgeschäfte werden immer mehr, und es wird mir immer schwerer, mich hier loszumachen. Wieweit die bevorstehende Ernennung eines naturwissenschaftlichen Direktors des Roemer-Museums mir Erleichterung bringen wird, vermag ich noch nicht abzusehen.

Vielen Dank für die freundlichen Worte, die Sie am 31. Oktober schickten. Herr Dr. Pelizaeus war besonders erfreut darüber, von Ihnen Dankesworte zu erhalten, und fügte hinzu, dass er dieses nach seinem 70. Geburtstag nicht fertig gebracht habe. Weil er zum Schreiben nicht imstande war, veranlasste er mich, ein vervielfältigtes Schreiben mit seinen Worten zu versenden. Er hat sich jetzt von mir ausführlich erzählen lassen, wie es am 31. Oktober bei Ihnen hergegangen ist, und ich habe ihm mit Freuden gesagt, dass es eine solche Feier wohl selten auf der Welt geben wird. Denn in welcher Wissenschaft laufen die Fäden in der gleichen Weise zu einem einzigen Lehrer zurück, und wem wird sonst wohl an diesem Tage von so vielen und so verschiedenartigen wissenschaftlichen Persönlichkeiten ein Dank in dieser aufrichtigen und herzlichen Weise dargebracht?

Für das Vertrauen, das in dem Vorschlag als Mitglied der Institutskommission beim Auswärtigen Amt liegt, danke ich Ihnen herzlich. Ich selbst brauche wohl einstweilen in der Sache nichts zu tun, bis eine Mitteilung an mich herankommt.

Dr. Pehr L^cugn, Viktoria-Museet, Uppsala, schrieb mir schon Ende November etwas entsetzt, dass Dr. Akmar (früher hieß er Anderson) in Uppsala wieder aufgetaucht ist und es

durchgesetzt hat, dass er dort an der Universität wieder Vorlesungen über ägyptische Sprache (aber nicht die anderen Gebiete der Aegyptologie) halten darf. Früher hörte ich von Lugn dass Akmar Kaufmann oder ähnlich geworden sein soll. Er ist zurückgekehrt, und man hat ihn auf Grund der früheren Zulassung jetzt nicht die Erlaubnis verweigern gekonnt oder gewollt. Man soll in der Fakultät ihn allerdings als wissenschaftlich nicht auf der Höhe angesehen haben, möchte aber darüber weitere Beläge in Händen haben, ehe man endgültig urteilt. Für uns ist die Sache insofern von Bedeutung, als Lugn ausgesprochen deutschfreundlich ist, während Akmar in französischem Sinne arbeitete, es auch jetzt tut, und wahrscheinlich sogar irgend eine Unterstützung von Frankreich in Händen hat. Er soll die Absicht haben, die Zeitschrift Sphinx zu erneuern und würde das sicher in französischem Sinne tun. Nun habe ich von Lugn nichts als Andeutungen und vermag die Sachlage nicht recht zu durchschauen, weil ich Lugns Stellung an der Universität nicht kenne. Ich glaube, sie ist nicht endgültig geregelt, sondern sein Amt besteht nur in der Leitung des Museums. Ich weiss zunächst auch noch nicht, in welcher Weise wir Lugn helfen könnten. Aber dass etwas für uns auf dem Spiele steht, scheint mir klar, und ich möchte wünschen, man gäbe uns Gelegenheit, etwas zu tun. Falls man von irgend einer Seite an Sie herantreten sollte, vergessen Sie bitte nicht, dass Lugn, wenn er auch noch nicht abgeschlossen ist, doch in engster Fühlung mit der deutschen Aegyptologie gross geworden ist.

Mitte Januar hoffe ich bei Ihnen einschauen zu können, und bin bis dahin mit den besten Weihnachtswünschen von Haus zu Haus

Ihr stets ergebener

J. Roeder